Athletik

1920

Offizielles Jahrbuch der Österreichischen Leichtathletik
Verbandes
Vorwort.


Wien, im Juni 1920.

Artur Steiner.

Leichtathletik als Volkssport.

Von Dr. Max Färth, Präsident des Oe. L-V.

Während bei uns in Oesterreich die Zahl der Anhänger der Leichtathletik eine verhältnismäßig recht bescheidene ist und das Fußballspiel als meistverbreiteter und populärster Körpersport bezeichnet werden muß, steht in vielen nordischen Ländern Europas und in den Vereinigten Staaten Amerikas dieser schöne Sportzweig als beliebteste und fesselnde körperliche Uebung im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Dieses Interesse ist nur so zu erklären, daß gerade in diesen Ländern das Bestreben, den Körper zweckmäßig auszubilden, in den breitesten Volkschichten Platz gegriffen hat und die verschiedenen Disziplinen der Leichtathletik, das Laufen, Werfen, Springen und Stoßen, als die geeignetsten Mittel zur Körperforschung allseits anerkannt sind.

Die Zweckmäßigkeit dieser Uebungen ist allgemein begreiflich, wenn man an die Urzüge der Menschheit zurückdenkt. Im Kampf gegen Natur und wilde Tiere war der, der sich auf die Leistungsfähigkeit seines Körpers nicht verlassen konnte, Lauer, Spring und Wurf waren die alten Hilfsmittel, die den Menschen den Kampf siegreich bestehen ließen. Die Vervollkommnung der Waffen, die Zulassen neuer Erfindungen brachten es allmählich mit sich, daß der Mensch die Ausbildung seines Körpers immer mehr vernachlässigte und so kam es, daß ganze soziale Kreise durch den Mangel an Belästigung einer zumindest körperlichen Degeneration anheimfielen.

Erst in den letzten beiden Jahrhunderten trat eine Bewegung auf, die darauf hinzielte, die körperliche Ausbildung der Menschen systematisch wieder aufzunehmen und Turnen und Sport sind nur zwei Ausdrucksformen dieser gleichen Bewegung. Turnen und Sport haben dasselbe Ziel — die körperliche Erziehung des Volkes, ja auch die Wege, die zu diesem Ziel führen, laufen, namentlich
Leichtathletik als Frauenport.
Von Artur Steiner.


Der gesundheitliche Wert der Leichtathletik für die Frau ist — scheinbar Anleitung, das heißt die Unmöglichkeit von Überbelastungen vorausschätzen — unbestreitbar. In Luft und Sonne zu springen und zu laufen, kann auch dem weiblichen Organismus nur wohltuend sein. Aber wie auf jedem Betätigungsfeld der Frau wird auch hier, neben dem gesundheitlichen, das Schönheits-Problem aufgerollt. Ist es natürlich, eine Frau mit einer anderen in Lauf, Sprung und Wurf im Kampf zu sehen?

Diese Frage wird man mit der Behauptung widerlegen dürfen, daß gerade die leichtathletischen Übungen zweifellos künstlerischer Gehalt innehaben, daß die verschiedenen Leichtathletik-Discipline
der Kunst einer großen Wiesenthal nahezustehen, als gemeinhin angenommen wird. Im Tanz einer Wiesenthal finden wir Schritte und Bewegungen, die denen des Hürdenläufers, Weitspringers, Spurwagens oft identisch sind, also kaum als unschön bezeichnet werden dürfen. Je mehr sich die Frau als Leichtathletin vervollkommnet, je mehr sie sich mit der Technik der einzelnen Übungen vertraut macht, um so anmutiger wird ihr Anblick sein, um so mehr wird das Moment der Anstrengung in den Hintergrund gedrängt, um so harmonischer und schöner wird jede Bewegungsphase. So lange die Frau die leichtathletische Übung nicht oder nur unvollkommen beherrscht, wird ihr Anblick das Schönheitsgefühl vielleicht verletzen. Aber das ist kein Beweis gegen die Damen-Leichtathletik, da auch der männliche Läufer, der stillwändig dahergewackelt kommt, ein ebenso unschönes Bild bietet.

In den sportlichen Wettkämpfen, in denen Zukäufe aber wichtigstes Wettbewerb ist, sollen nur Männer und Frauen entsendet werden, die die Übungen bereits bis zu einem gewissen Grad beherrschen. Sie werden dann die besten Werberinnen für die ideale Sache sein, für die der Leichtathletikverband bereits mit schönem Erfolg an der Arbeit ist.

Training, Technik und Taktik der leichtathletischen Übungen.

Selbstbeobachtung.

Von Artur Steiner.

Allen Trainingsregeln, allen Vorschriften und allen Übungs- systemen in anderen Sportzweigen, wie auch insbesondere in der Leichtathletik, müßte die Forderung nach Selbstbeobachtung vorangestellt werden. Sie ist das wichtigste Moment jedes Trainings, der bedeutendste Faktor für die Steigerung der Leistungsfähigkeit. Jedes Trainingssystem, jedes Lehrbuch, so gut und durchdacht es sein mag, kann immer nur für die Allgemeinheit geschrieben sein und nur allgemeine Grundregeln feststellen. Die richtige Anwendung der Lehren, Winke und Anleitungen auf die Einzelperson bleibt immer noch eine für den Lernenden zu lösende Aufgabe, die er nur gewahr zu werden vermag, wenn er seine Fähigkeit, sich selbst zu beobachten, in hohem Maße entwickelt hat. Nur der Sportmann, der genau beachtet, welche Wirkung die Befolgung der einzelnen Trainingsvorschriften auf ihn übt, der genau registriert, ob und wie sich seine Leistungsfähigkeit bei Beobachtung gewisser Trainings- und Diätregeln verbessert, der einer etwa verläßlichen Lehre der die gerade für seine Individualität beste und zweckentsprechendste Nuance abgewirkt, nur der wird aus dem Training den entsprechenden Erfolg ziehen können.

Das Gesagte gilt hauptsächlich für jene Sportler, die, wie die meisten bei uns, ohne Trainer arbeiten müssen. Denn ist ein solcher vorhanden, so ist es seine Aufgabe vorrangig zu beobachten, was seinem Schüler nützlich oder schädlich, wann dieser geschont und wann er „geheizt“ werden muß. Aber auch
Der Kurzstreckenlauf.

Von Fritz Fleischer.

(Meister von Oesterreich im Laufen über 100 Meter.)


Der Präsident des O. L. V., bei einer Preisverteilung.

Außerdem wird der Sprinter gut trainiert, auf jedem Trainingstag wird er bis zu zwei Stunden in ganz langsamen Tempo stillgerückt zu laufen. Die Ausdauer des Sprinters, der im Wettkampfbewerb häufig drei oder viermal 100 oder 200 Meter durchlaufen muß, wird dadurch sehr gefördert.


Ein guter Sprinter soll auch 400 Meter in guter Zeit zurücklegen können; dazu wird es notwendig sein, durch das oben ausführliche Radfahren das „Schießvermögen“ auszubilden.

Der Mittelstreckenlauf.

Von Edgar Fried.

(Inhaber des österr. Rekords im Laufen über 1000 Meter.)


Zweck des Trainings ist es, den „kritischen Punkt“, den Moment der Ermüdung mit aller Energie überwinden zu lernen.

Die Rennstrecke selbst soll nur selten mit voller Kraft gelaufen werden, das allgemein gebräuchliche Durchlaufen der selben, 2-3 Tage vor dem Wettkampf, ist nicht zu empfehlen. Als letzte Vorbereitung sollen nicht mehr als drei Viertel der Strecke gelaufen werden.

Endkampf in einem 100 Meter-Lauf.

Die Reihenfolge der einzelnen Übungsstufen kann natürlich gewechselt werden, doch sollten über das Training genaue Anweisungen gegeben werden. Das an jedem Tag zu erledigende Pausen richten sich hauptsächlich nach dem körperlichen Befinden. Es darf nie so viel trainiert werden, daß der Athlet überfordert vom Sportplatz geht; er muß sich nach dem Training erschöpft fühlen. Tägliche Dusche ist sehr förderlich; ein scharfes Training kann ohne regelmäßige Massage nicht durchgeführt werden.

Nach Schluß der Rennsaison darf nicht, wie dies jetzt fast allgemein üblich ist, jede Arbeit eingestellt werden. Das nun ein
Der Langstreckenlauf,

Von Felix Kwistin.

(Inhalber mehrerer österreichischer Rekords und Meisterschaften im Langstreckenlauf)


Oben (rappt)

geht in einem Straßenlauf als Erster durchs Ziel.

Der Hürdenlauf.
Von Prof. Gustav Bayer.


Ein guter Hürdenläufer springt daher nicht, er läuft über die Hürde weg, das heißt, er währt die Haltung und Bewegung des Läufers und ändert den Stil beim Hurdensprung nur, um an Sprunghöhe zu sparen.

Während der Sprinter das Knie hochreißt, schwingt beim Hurdensprung das ausschwingende Bein tief gestreckt nach vorn und so hoch, daß eben die Ferse noch über die Hürde hinaus...


Dies ist in Kürze das Wesentliche der Technik des Hürdensprungs. Wie erlerne ich diese Technik?


Ist man nach zwei bis drei Monaten instand, das Bein ohne die geringste Anstrengung seitlich in die Horizontale zu

Ein interessanter Enaktkampf.
Lederer (W. A. C.) siegt in einem 200 Meter-Lauf
knapp vor Fleischer (W. A. C.).

lieben, dann beginne man den Hürdenschritt aus dem Gehen zu erlernen. Man achte vor allem auf die richtige Armhaltung, mache jeden vierten Schritt übermäßig hoch und groß, als wollte man über ein gedachtes Hindernis wegschreiten. Man versuche dabei die Arm- und Beinbewegung wie beim Hürdenschritt zu machen. Geht dies, dann versuche man das Gleiche im langsamen Lauf und achte ja, daß nach dem Hürdenschritt der Fuß des Laufes

20
21
nicht stockt. Dann übt man über einen niedergehaltenen Stab und steigere dessen Höhe langsam.


Die Wurfübungen.

Von Ing. Hans Tronnor.

(Mehrfacher Meister von Oesterreich im Diskus- und Hammerwerfen.)

Zu den wichtigsten Geduldproben zählt das Training der Wurfübungen; einerseits wegen der schwierigen Technik, die eine vollständige Beherrschung des Körpers und neben Kraft auch Geschmeidigkeit und Schnelligkeit verlangt; andererseits weil jeder noch so talentierte Wurfathlet die allgemeinen Grundsätze der Wurftchnik erst seiner individuellen Veranlagung anpassen muß, wenn er die Hürde und Höchstleistungen zu vollbringen. Daraus erkläre sich die Tatsache, daß viele Werfer jahrelang üben, ohne ein anständiges Mitteln zu erreichen und, wenn sie nicht der Zufall oder die Beobachtung auf den richtigen Weg führt, die Höchstleistung erreichen. Wie schon eingangs erwähnt muß ein Wurfathlet über drei physische Eigenschaften verfügen unbrauchbar, weil ihnen sowohl die Schnelligkeit in der Beinbewegung, als auch jene des Oberkörpers abgeht. Im folgenden will ich die Technik jener Wurfarten zu beschreiben versuchen, in denen ich mir auf eigene Erfahrung stützen kann: Diskus-, Hammer- und Schlenderballwerfen. Im Sparwart erstelle ich mich zum Teil auf die Erfahrungen anderer stützen.
Das Diskuswurfrefen, der wichtigste Grundzusatz für das Diskus-training des Athleten, der altbringt auch für alle Wurfmethoden gilt, ist, nur vom Stand zu üben. Der Athlet legt hielten den Diskus derart in die gespreizten Finger, daß der Daumen am Diskus flach anliegt, wogegen die letzten (hier der übrigen Finger) den Diskusrand umgreifen.

Nun ist vor allem darauf zu achten, daß die Schwingungen unter Vorbeugung des Oberkörpers in den Hüften weit nach rückwärts erfolgen, das Zurückwenden durch Aufrichten der Diskusachse von der linken Hüfte oder durch entsprechende Armvorderdrehung, wodurch sich die freie Diskusfläche nach oben wendet, gebrochen wird, um die Standfestigkeit des Athleten nicht übermäßig in Angriff zu nehmen.

Hiebei ist der Oberkörper immer aufrecht zu halten, der Kopf bleibt hoch und folgt ungezwungen der Bewegung des Körpers. Der Athlet steht nur am rechten Beine (Rechtshänder immer von vorn gesetzt), der aber im Knie leicht und federnd abgehoben ist. Das linke, in gefühlsmäßiger Entfernung wegespreizte Bein, stützt sich mit den Zehen leicht am Boden auf.

Nach zwei bis drei Vorschwingen holt der Athlet etwas kräftiger aus, um in dem Augenblick, als der Diskus allein hinten liegt, die rechte Schulter durch eine energische Drehung des Oberkörpers (aus den Hüften) nach vorne zu schieben, wo beim Abbiegen des Oberkörpers in seitlicher Richtung oder nach vorne erfolgen darf, weil dadurch die Flurschwingung gebrochen wird. Mit dem Beginn dieser Bewegung beginnt sich zuerst das rechte Bein zu strecken, wodurch allmählich der Schwerpunkt zur Hälfte auch auf das linke Bein verlegt wird, das zwischen gleichfalls derart in Strecklage übergegangen ist, daß der Athlet einen Augenblick, wie eine Tänzerin, auf den Zehen spitzen beider Beine steht.

Mit dieser Bewegung Hand in Hand geht ein Krenzbolztreffen, der Oberkörper vollendet nun seine Drehbewegung, bis die rechte Achse in der Wurrichtung steht, infolge dieses Rückes wird der Athlet zu einem Standwechsel gezeugt, der durch einen kurzen, flach über den Boden streiendenden Sprung zu vollziehen ist, wodurch der rechte Fuß vor den linken zu stehen kommt.

Der Wurfhand, der während drehvoller der Drehung des Oberkörpers nachgezogen wird, schnellt im letzten Teil gestreckt nach vorne, bis er an die linken Körpervorderseite anschlägt. Dabei beschreibt er einen aufwärts gerichteten Bogen, erreicht seinen Kulminationspunkt ungefähr einen Viertelquadrat über dem Kopf, um dann gegen die Freiheit und überzungen "abzuschneiden".


Beobachtet der Anfänger den Standwurf vollkommen, dann schreibt er zur Erinnerung der ganzen Drehbewegung. Diese zu beschreiben ist zwecklos, da sie nur durch praktische Vorführung verständlich gemacht werden kann. Man lasse sich daher von einem technisch guten Werfer die Bewegung langsam und zerk.
gliedert zeigen, und versuche sie zuerst ohne Diskus nachzunehmen. Die Vorübung kann übrigens schon früher begonnen werden, immer aber ohne Diskus. Dabei vergesse man nicht auf das Überspringen am Schluß der Drehung. Hat man diese Bewegung sowohl erlernt, daß man sie gleichmäßig ausführen imstande ist, daß man also weder die Orientierung während der Drehung verliert, noch die Abwurfrichtung verfehlt, dann erst nehme man den Diskus wieder zur Hand.


Man achte streng darauf, daß die eigentliche Stoßbewegung durch den Schulterstoß eingeleitet wird, dann sich gleich nach Beginn das Strecken des Armes, also der Armstoß, angliedert, so daß der Arm jedenfalls der getriebene Teil ist. Die Haupt-

Frl. Lahn (Darmstadt) am Ziel eines kurzdistanzbewegtes.
beträgt. Da der Stein erheblich schwerer ist als die Kugel — er soll 17,5 Kilogramm wiegen — so erfordert seine Handhabung besonders kräftige Athleten.


Das Schleuderballwerfen ist eigentlich nur ein einarmiges Hammerwerfen, bei dem die drei bis vier Drehungen springend ausgeführt werden. Doch wird hier, wie beim Diskuswerfen, der Wurflarm nachgezogen, der Oberkörper gilt also dem Wurfer voran. Die Schwünge sind annähernd horizontal auszuführen. Das vertikale Schwingen verleitet den Athleten, nur mit dem Arm zu werfen, wodurch er sich der Mithilfe des Oberkörpers bedient.

Das Speerwerfen. Auch beim Speerwurf ist anfangs das Leben aus dem Stande vorteilhaft. Wenn es auch nicht so not-


Der Weitsprung.

Von Otto Egger.

(Inhaber des österreichischen Rekords im Weitspringen.)

Die wichtigste Eigenschaft des Weitspringers ist Schnelligkeit. Diese zu üben muß der Weitspringer demselben Training obliegen.
festzustellen suche, auf welche Distanz (gewöhnlich 50 Meter) die größte Geschwindigkeit erreicht werden kann. Auf diese Distanz treibt man dann.

Zur Erlernung der Technik steigere man den Anlauf gleichmäßig bis zur höchsten Geschwindigkeit. Man teile den Anlauf in zwei Teile. Die erste Marke begrenzt die ganze Länge des Anlaufes, die zweite Marke, die man gewöhnlich durch Hinlegen eines Sweaters kennzeichnet, befindet sich je nach der Schrittänge 12–14 Meter vor dem Balken (Absprungstelle). Bei der zweiten Marke muß der Sprungfuß die Marke treffen und die volle Geschwindigkeit erreicht sein. Die zweite Marke dient also zur Kontrolle, um Fehlsprünge zu vermeiden. Trifft der Sprungfuß die zweite Marke nicht, so würde er auch den Balken verfehlen; jedenfalls ist noch Raum genug zum Abstoppen vorhanden.

Sofort nach dem Absprung, der wie erwähnt, mit vollem Wucht erfolgen soll, werden die Beine angezogen und die Brust nach vorne geworfen. Einen Augenblick später vollführt ich in der Luft eine schrittartige Bewegung mit den Beinen, durch die die Flugbewegung verlängert und die Flughöhe vergrößert wird. Allerdings ist diese Methode schwer zu erlernen. Beim Niedersprung werden die Unterschenkel nach vorne geworfen und die Arme gleichfalls vorgerungen, so um ein Zurückfallen des Körpers zu verhindern.


**Der Hochsprung.**

_Von Richard Haselsteiner._

(Inhaber des österreichischen Rekords im Hochsprung.)

Der Anlauf für den Hochsprung sei leicht und feldernd ohne besondere Muskel- und Nervenanspannung; die Länge desselben individuell, der Technik angepaßt, ebenso die Richtung, ob schief oder gerade. Angenommen das linke Bein sei das Sprungebein dann werden beim geraden Anlauf die beiden letzten Schritte nach links ausgeführt, um dem Körper die günstigste Lage zur Latte zu geben. Der vorletzte Schritt sei ein Steckschritt; im letzten konzentriere man die volle Energie zum Sprung. Das linke Bein in Absprungstellung berührt mit ganzer Sohlenfläche den Boden, Sprung- und Kniegelenk gebogen, Oberkörper in natürlicher,

---

**III.** Der deutsche Rekordmann Sollinger beim Weitsprung.

eine Vierteldrehung nach links, um das harte, platte Auffallen auf den Rücken zu vermeiden.


**Der Stabhochsprung.**

Von Dr. Erich Friedmann.

(Kriegsmeister von Oesterreich im Stabhochsprung.)


Erst wenn der oben geschilderte Klimmzug sicher beherrscht wird, gebe man daran, das sogenannte Nachgreifen zu üben. Diese
Das sportliche Gehen.

Von Rudolf Kühl, Meister von Oesterreich im Gehen über 5000 Meter.


Schritt halten können. Das Gehen unterscheidet sich vom Lauf in erster Linie durch folgende Eigenheit: Beim Lauf ergibt sich ein Moment, in dem der Körpers des Läufers in der Luft schwelt, das heißt, in dem kein Fuß den Boden berührt, wegegen beim Gehen immer ein Fuß sich auf den Boden stützt. In der Beachtung dieser Regel besteht auch das wichtigste Gesetz für den

Rational-Rennrad
Model 1926.
übertrifft alles bisher Dagewesene!

Alois Wutte
Spezialhändler für Fahrrad u. Motorrad Industrie
Wien, VII/1, Zieglergasse 7.
Größtes Lager in Zubehör, Ersatzteilen und Pneumatik.

Der Start zum Laufen „Quer durch Wien“, 1930.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Landkreis</th>
<th>100 m</th>
<th>200 m</th>
<th>400 m</th>
<th>800 m</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Weltrekord</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lipineott</td>
<td>10.6</td>
<td>22.8</td>
<td>52.1</td>
<td>1:51.9</td>
</tr>
<tr>
<td>A</td>
<td>1912</td>
<td>A 1912</td>
<td>1912</td>
<td>1912</td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Österreich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Weinzinger</td>
<td>10.8</td>
<td>22.8</td>
<td>52.1</td>
<td>1:51.9</td>
</tr>
<tr>
<td>1900</td>
<td>A 1912</td>
<td>1912</td>
<td>1912</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ungarn</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Jankovich</td>
<td>10.8</td>
<td>22.4</td>
<td>50</td>
<td>1:57.2</td>
</tr>
<tr>
<td>1911</td>
<td>1914</td>
<td>1914</td>
<td>1917</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Amerika</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lipineott</td>
<td>10.6</td>
<td>24.6</td>
<td>48.2</td>
<td>1:52.0</td>
</tr>
<tr>
<td>1912</td>
<td>1914</td>
<td>1919</td>
<td>1919</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>England</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1:54.9</td>
</tr>
<tr>
<td>Sheppard</td>
<td>1909</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schweden</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Lindberg</td>
<td>10.6</td>
<td>23.3</td>
<td>48.6</td>
<td>1:54.6</td>
</tr>
<tr>
<td>1916</td>
<td>1914</td>
<td>1919</td>
<td>1918</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Deutschland</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bau</td>
<td>10.6</td>
<td>21.6</td>
<td>48.8</td>
<td>1:54.6</td>
</tr>
<tr>
<td>1911</td>
<td>1912</td>
<td>1912</td>
<td>1913</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Frankreich</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gaubier</td>
<td>11.7</td>
<td>22.8</td>
<td>49</td>
<td>1:55.8</td>
</tr>
<tr>
<td>1904</td>
<td>1903</td>
<td>1903</td>
<td>1919</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schweiz</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Schuler</td>
<td>10.9</td>
<td>22.8</td>
<td>52.7</td>
<td>2:04.8</td>
</tr>
<tr>
<td>1920</td>
<td>1918</td>
<td>1918</td>
<td>1919</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landkreis</th>
<th>1500 m</th>
<th>2000 m</th>
<th>5000 m</th>
<th>110 m Hürden</th>
<th>Dreisprung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zander</td>
<td>3:54.4</td>
<td>8:33.1</td>
<td>14:36.2</td>
<td>14:48</td>
<td>15.05</td>
</tr>
<tr>
<td>S 1916</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zander</td>
<td>3:54.4</td>
<td>8:33.1</td>
<td>11:36.4</td>
<td>11:36</td>
<td>11:26</td>
</tr>
<tr>
<td>S 1916</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kohlemann</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mangel</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Polymar</td>
<td>4:11.2</td>
<td>9:46.2</td>
<td>15:51.4</td>
<td>15:51</td>
<td>15:51</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mezey</td>
<td>4:11.2</td>
<td>9:46.2</td>
<td>15:51.4</td>
<td>15:51</td>
<td>15:51</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Simpson</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>A 1911</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ahearn</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1911</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Landkreis</th>
<th>1500 m</th>
<th>2000 m</th>
<th>5000 m</th>
<th>110 m Hürden</th>
<th>Dreisprung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>/</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zander</td>
<td>3:54.4</td>
<td>8:33.1</td>
<td>14:36.2</td>
<td>14:48</td>
<td>15.05</td>
</tr>
<tr>
<td>S 1916</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Zander</td>
<td>3:54.4</td>
<td>8:33.1</td>
<td>11:36.4</td>
<td>11:36</td>
<td>11:26</td>
</tr>
<tr>
<td>S 1916</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kohlemann</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mangel</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Polymar</td>
<td>4:11.2</td>
<td>9:46.2</td>
<td>15:51.4</td>
<td>15:51</td>
<td>15:51</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mezey</td>
<td>4:11.2</td>
<td>9:46.2</td>
<td>15:51.4</td>
<td>15:51</td>
<td>15:51</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Simpson</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>A 1911</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ahearn</td>
<td>4:00.6</td>
<td>9:17.7</td>
<td>15:41</td>
<td>15:41</td>
<td>15:45</td>
</tr>
<tr>
<td>1911</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

40
<table>
<thead>
<tr>
<th>Welt- und Länder-Rekords.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Hochsprung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>ohne Anlauf m</td>
</tr>
<tr>
<td>----------------</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Weltrekord</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Goering</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Österreich</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Stumm</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Ungarn</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Szand</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Amerika</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Goering</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>England</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Leehy</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Schweden</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Moller</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Deutschland</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Pasemann</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Frankreich</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Andre</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Schweiz</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>Blumer</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kugelstoßen 7/4 kg m</th>
<th>Speerwerfen m</th>
<th>Diskuswerfen m</th>
<th>Schläuderballwerfen m</th>
<th>Hammerwerfen m</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Rose</td>
<td>1910</td>
<td>Mygra</td>
<td>1913</td>
<td>Waitzer</td>
</tr>
<tr>
<td>Michl</td>
<td>1913</td>
<td>Michl</td>
<td>1913</td>
<td>Trommer</td>
</tr>
<tr>
<td>Mudin</td>
<td>1911</td>
<td>Kovacs</td>
<td>1911</td>
<td>1912</td>
</tr>
<tr>
<td>Ross</td>
<td>1905</td>
<td>Bronder</td>
<td>1905</td>
<td>Mucks</td>
</tr>
<tr>
<td>Horgan</td>
<td>1908</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
</tr>
<tr>
<td>Nilsson</td>
<td>1913</td>
<td>Lemming</td>
<td>1913</td>
<td>Zahlhagen</td>
</tr>
<tr>
<td>Haft</td>
<td>1913</td>
<td>Buchgelister</td>
<td>1910</td>
<td>Waitzer</td>
</tr>
<tr>
<td>Paoli</td>
<td>1913</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
</tr>
<tr>
<td>Gass</td>
<td>1917</td>
<td>Gass</td>
<td>1917</td>
<td>Gass</td>
</tr>
<tr>
<td>Amrein</td>
<td>1917</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
<td>—</td>
</tr>
</tbody>
</table>

42
Die österreichischen Rekords.

A. Herren.

(Mit Ausnahme der in der Tabelle „Welt- und Länderrekords“ verzeichneten Bestleistungen)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Laufen</th>
<th>60 m: 7 Sek., Axel Dürr (W. A. C.), 24. VI. 1906</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>300 m: 37:2 Sek., Ulrich Lederer (W. A. C.), 6. VI. 1909</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>500 m: 1 Min. 11:2 Sek., Felix Kwieten (W. A. C.), 15. X. 1905</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1000 m: 2 Min. 41 Sek., Edgar Fried (W. A. F.), 14. VI. 1914</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2000 m: 5 Min. 57:3 Sek., Ferdinand Friebe (G. A. K.), 50. V. 1913</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>10000 m: 34 Min. 25 Sek., Felix Kwieten (W. A. F.), 10. X. 1915</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>100 y: 102 Sek., Eduard Schönecker (W. A. C.), 1 XII. 1907</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>200 y: 235 Sek., Eduard Schönecker (W. A. C.), 2. VI. 1908</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>1 Meile: 4 Min. 37:1 Sek., Z. Latavić (Pogon, Lemberg), 29. VI. 1912</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>2 Meilen: 10 Min. 20:6 Sek., Felix Kwieten (W. A. C.), 14. X. 1906</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>5 Meilen: 28 Min. 03:8 Sek., Felix Kwieten (W. A. C.), 8. IV. 1906</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Hürdenlauf, 120 y: 16.5 Sek., Tadeusz Gareczinsky (Pogon, Lemberg)
16. V. 1912.

Stafettenl. 400 m (4 × 100) stehender Ablös.: 48.2 Sek., R. Brüning

400 m (4 × 100) liegender Ablös.: 44.2 Sek., R. Brüning
F. Fleischer, E. Schönecker, F. Weinzienger (W. A. C.), 4. VII. 1909

800 m (4 × 200): 1 Min. 35 Sek., H. Fleischer, O. Plischek
R. Cassinone, F. Fleischer (W. A. C.), 12. X. 1913

1500 m (100 + 200 + 400 + 600): 3 Min. 37.2 Sek., J. Parizek, R. Rauch, A. Steiner, J. Fried
(G. A. F.), 4. X. 1904.

3000 m (3 × 1000): 8 Min. 20.4 Sek., E. Fried, R. Han
degger, A. Steiner (W. A. F.), 29. VIII. 1915.

Gehen 1500 m: 6 Min. 49.2 Sek., Eugen Spiegler (W. A. C.),
8. IV. 1906.

2000 m: 9 Min. 50 Sek., H. Stary (A. C. Praha, Prag),
3. VII. 1910.

3000 m: 14 Min. 25.4 Sek., Max Wudkiewicz (Czarny
Lemberg), 28. IV. 1914

5000 m: 25 Min. 28.6 Sek., Max Wudkiewicz (Czarny
Lemberg), 31. V. 1914

10000 m: 52 Min. 30.8 Sek., Max Wudkiewicz (Czarny
Lemberg), 31. V. 1914

1 engl. Melle: 7 Min. 50-20 Sek., K. Schröderer (W. S. K.),
29. IX. 1907.

2 engl. Meilen: 15 Min. 27.2 Sek., Eugen Spiegler (W. A. C.),
19. X. 1906.

5 engl. Meilen: 41 Min. 58 Sek., Max Wudkiewicz (Czarny
Lemberg), 31. V. 1914.

Steinstoßen: 7–175 Meter, Josef Steinbach (W. A. C.),
28. VI. 1907.

Steinstoßen m. Anl.: 1335 Meter, E. Lahner (W. A. C.), 8. IV. 1906.

Fußballweltstoßen: 56.38 Meter, Johann Eichberger, (Graphia,
Wien), 15. VIII. 1913.

B. Damen.

Laufen 60 m: 8.2 Sek., Mitzi Keller (Danubia, Wien), 25. V. 1919.

100 m: 13.2 Sek., Mitzi Müller (Danubia, Wien), 28. IV. 1918.

300 m: 48.7 Sek., Pola Levičová (W. A. F.), 5. V. 1918.

400 m: 1 Min. 10 Sek., Adi Bierbauer (W. A. F.),
5. VIII. 1917.

Diskuswerfen 2 kg: 20.14 Meter, Hilda Müller (Danubia, Wien),
15. V. 1909.

Kugelstoßen 5 kg: 7.56 Meter, Käthe Dida (Danubia, Wien),
16. VI. 1919.

Krickellballwerfen: 34.35 Meter, Adèle Opelmayr (W. A. F.),
21. X. 1917.

Hochsprung m. Anl.: 1.90 Meter, Mitzi Keller (Danubia, Wien),
28. VI. 1919.

Weitsprung m. Anl.: 4.82 Meter, Mitzi Keller (Danubia, Wien),
15. VI. 1919.

Stafettenl. 400 m (4 × 100): 58.4 Sek., Berta Zabot, Helene
Hüttenauer, Hilda Lahr, Mitzi Keller (Damen-
### Resultate der Olympischen Spiele in den Jahren 1896—1912.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Laufen</th>
<th>100 m</th>
<th>200 m</th>
<th>400 m</th>
<th>800 m</th>
<th>1500 m</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Athen 1896</td>
<td>12 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
<tr>
<td>Paris 1900</td>
<td>10 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
<tr>
<td>St. Louis 1904</td>
<td>11 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
<tr>
<td>Athen 1906</td>
<td>11 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
<tr>
<td>London 1908</td>
<td>10 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
<tr>
<td>Stockholm 1912</td>
<td>16 s</td>
<td>22 s</td>
<td>44 s</td>
<td>1:51 s</td>
<td>4:18 min</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Hochsprung</th>
<th>63 cm</th>
<th>1:40 m</th>
<th>2:40 m</th>
<th>3:40 m</th>
<th>4:40 m</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Athen 1896</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
<tr>
<td>Paris 1900</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
<tr>
<td>St. Louis 1904</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
<tr>
<td>Athen 1906</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
<tr>
<td>London 1908</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
<tr>
<td>Stockholm 1912</td>
<td>63 cm</td>
<td>1:40 m</td>
<td>2:40 m</td>
<td>3:40 m</td>
<td>4:40 m</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Dreiung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen

**Gehen**

<table>
<thead>
<tr>
<th>5000 m</th>
<th>10,000 m</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>17 s 62 s</td>
<td>17 s 62 s</td>
</tr>
<tr>
<td>17 s 62 s</td>
<td>17 s 62 s</td>
</tr>
<tr>
<td>17 s 62 s</td>
<td>17 s 62 s</td>
</tr>
<tr>
<td>17 s 62 s</td>
<td>17 s 62 s</td>
</tr>
<tr>
<td>17 s 62 s</td>
<td>17 s 62 s</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

A = Amerika, C = Canada, F = Frankreich, Fl = Flinland, Gr = Großbritannien, Gr = Griechenland, U = Ungarn, S.A = Südafrika, S = Schweden.
### Die österreichischen Meister.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Jahr</th>
<th>Diskuswerfen</th>
<th>Kugelstoßen</th>
<th>Speerwerfen</th>
<th>Hochsprung</th>
<th>Weitsprung</th>
<th>Stabhochsprung</th>
<th>Gehörn 5000 m (10.000 m)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1911</td>
<td>40'18 Tronner WAF</td>
<td>11'34 Schöffner WAG</td>
<td>48'30 Kroger Sportklub</td>
<td>1'56 Alt WAC</td>
<td>0'40 Franzl WAC</td>
<td>Nicht ausgetragen</td>
<td>Nicht ausgetragen</td>
</tr>
<tr>
<td>1913</td>
<td>42'42 Michl WAC</td>
<td>11'63 Michl WAC</td>
<td>50'19 F. Franzl WAC</td>
<td>1'76 V. Franzl WAC</td>
<td>6'72 3'40</td>
<td>Nicht ausgetragen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1914</td>
<td>42'46 Tronner WAF</td>
<td>13'25 Michl WAC</td>
<td>51'69 Michl WAC</td>
<td>1'78 Haselsteiner WAC</td>
<td>6'05 3'80</td>
<td>53'075 Schaffner WAC</td>
<td>Waidkiewicz Czarni</td>
</tr>
<tr>
<td>1915</td>
<td>37'76 Tronner WAF</td>
<td>12'47 Horner WAF</td>
<td>40'08 Horner WAF</td>
<td>1'61 Hofauer WAF</td>
<td>2'80 57'028 Singer WAF</td>
<td>Petar Strajerb.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1916</td>
<td>40'18 Tronner WAF</td>
<td>11'63 Horner WAF</td>
<td>38'01 Rauch WAF</td>
<td>1'71 Mang WAG</td>
<td>8'87 2'50</td>
<td>50'28 Haavelka WAF</td>
<td>Kühnel Rapid</td>
</tr>
<tr>
<td>1917</td>
<td>31'39 Schwarzinger WAF</td>
<td>10'59 Rauch WAC</td>
<td>35'06 Rauch WAF</td>
<td>1'60 Mang WAC</td>
<td>6'01 2'00</td>
<td>9'00 Haavelka WAC</td>
<td>Nicht ausgetragen</td>
</tr>
<tr>
<td>1918</td>
<td>37'05 Tronner WAF</td>
<td>10'50 Rauch WAF</td>
<td>39'24 Rauch WAF</td>
<td>1'65 Mang WAC</td>
<td>6'33 3'10</td>
<td>24'047 Kühnel WAC</td>
<td>Kühnel Rapid</td>
</tr>
<tr>
<td>1919</td>
<td>37'88 Tronner WAF</td>
<td>12'13 Kammerer WAC</td>
<td>45'65 Vienna WAC</td>
<td>1'64 Stirling WAC</td>
<td>6'59 3'10</td>
<td>26'272 L. Kraus WAC</td>
<td>Kühnel Rapid</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1912 nicht ausgetragen.
Die österreichischen Meisterinnen.

1918 1919
Laufen, 100 m 14,0, Keller (Dannubia) 14,1, Keller (Dannubia)
Laufen, 300 m Nicht ausgetragen 50,8, Lahr (D)
Laufen, 400 m 1:10, Bierbrauer (WAF) Nicht ausgetragen
Diskuswerfen 16,01, Neumann (WAF) 14,54, Rittenauer (D)
Kugelstoßen 6,80, Neumann (WAF) 6,95, Bidla (D)
Hochsprung 1,33,5, Keller (D) 1,25, Keller (D)
Weitsprung 4,07, Keller (D) Nicht ausgetragen

Ergebnisse bedeutender Wettbewerbe.

Länderkampf Oesterreich-Ungarn.


1912 in Budapest ....... 8 1/2 : 24 1/2 für Ungarn
1913 Wien ............. 9 : 2
1914 Budapest ........ 7 1/2 : 3 1/2

Nicholson-Preis.

Der Nicholson-Preis (Querfeldeinlauf über 10 km) wurde bisher von folgenden Läufern gewonnen:

1901 Leopold Sax. 1905 Felix Kwieten.
1902 Felix Kwieten. 1903 Felix Kwieten.
1903 Franz Dessort. 1913* Felix Kwieten.
1904 Leopold Sax.

Stafettenlauf Quer durch Wien.

(Zirka 7000 Meter.)


Stafettenlauf Floridsdorf—Hohe Warte.

(Zirka 7000 Meter.)


* Nach dem endgültigen Sieg Kwietons neu ausgeschrieben
Stafettenlauf Hüttdorf—Hohe Warte.
(12.000 Meter.)

Wegscheider-Preis.

Der Wegscheider-Preis wurde bisher von folgenden Läufern gewonnen:

- 29. Okt. 1916: Obfelder (Rapid) 38:37
- 18. März 1917: Mannsfeld (WAF) 38:26
- 28. Okt. 1917: Mannsfeld (WAF) 38:57
- 1. April 1918: Obfelder (Rapid) 37:04
- 13. Okt. 1918: Stefanovicz (Vienna) 38:00
- 20. April 1919: Obfelder (Rapid) 37:10
- 1. Nov. 1919: Haidegger (WAF) 37:20
- 25. April 1920: Obfelder (Rapid) 36:42

Oesterreichischer Leichtathletik-Verband.

Wien, 1., Annagasse 7., Telephone 11.246.

Sportausschuß 1920:

Präsident:
Dr. Max Fürth, Wien, VIII., Langegasse 50.

1. Vizepräsident:
Erich Koja, Wien, III., Marxergasse 28.

2. Vizepräsident:

3. Vizepräsident:
Dr. J. Krenberger, Wien, III., Rudolfsgasse 22.

1. Schriftführer:
Edgar Fried, Wien, VII., Kaiserstraße 34.

2. Schriftführer:
Max Pfeiffer, Wien, IV., Schieleingasse 22.

1. Kassier:

2. Kassier:
Die Vereine des Öst. I.-V. Niederösterreich.


Klosterneuburg. Klosterneuburger Sportverein, Klosterneuburg.

Männer-Turnverein in Klosterneuburg, Professor Dr. Erwin Mahl, Klosterneuburg, Leopoldstraße 60 a.


Piesting. Sportklub Piesting, Franz Dufek, Markt Piesting.


Arbeiter-Sportvereinigung Rennweg, Karl Friedrich Zelenka, Wien, III., Oberzellerstrasse 8, III./27.


Erster Sieveringer Athleten-Stadtklub „Schachinger“, Wien, XIX., Sieveringerstraße 257.
Erster Sommeringer Sport-Klub, Hans Fuchs, Wien, XI., Hauptstraße 44.


Floridsdorfer Athletik-Verein, P. Deutsch, Wien, XXI., Schönfeldengasse 37.


Österreichische Lehrer-Sportvereinigung, Wien, XVII., Roggenbodenstraße 2.


Sportverein der Lagerhäuser der Stadt Wien, Alois Huber, Wien, II., Vorgartenstraße 201/35.

Sportvereinigung der Straßenbahnen Wiens, Wien, X., Lebengasse 17.


Verein für Bewegungsspiele Wien, Egon Müller, Wien, IX., Hardtgasse 29.


Wiener Athletik-Sport-Klub, Wien, I., Hogelgasse 3.

Wiener Bewegungssport-Club (früher Währinger Bicycle-Club), Wien, XVIII., Schüttelgasse 56.

Wiener Damen-Schwimm-Club „Donauia“, Frau Therese Hantschel, Wien, VIII., Piaristengasse 60.

Wiener Radfahrer-Club „Ausserpreß“, Anton Roy, Wien, VII., Siebensterngasse 32/34.


Steiermark.


Grazer Athletik-Sport-Club, Ferdinand Friese, Graz, Spargergasse 21.

Grazer Sportklub „Sturm“, Karl Altmann, Graz, Wielandsgasse 43/1.

Sportklub „Hakoah“ Graz, Kurt Feuerstein, Graz, Maißdreylgasse 2.

Sportklub „Herkules“ Graz, R. Hartl, Graz, Hans Sachsengasse 1/1.

Sportklub „Rapid“ Graz, Hans Fenz, Graz, Lagergasse 105.

Kärnten.


Oberösterreich.

Linz. Linzer Athletik-Sportklub, Linz, Gastwirtschaft zur Goldtanke.

Urfahr. Sportvereinigung „Urfahr“, Adolf Faderl, Landesbeamtenrath, Linz, Landhaus.